

Inhaltsverzeichnis

0	Einführung.....	1
I	Grundlagen	9
1	<i>Mikroökonomik und ihr Gegenstandsbereich</i>	9
2	<i>Theoriegeschichtliche Spurensuche</i>	39
3	<i>„Homo oeconomicus“ und viel mehr – Menschenbilder, philosophische Grundlagen und Rationalitätskonzepte</i>	125
4	<i>Mikroökonomik aus sozial-ökologischer Perspektive (MISÖP): Das Grundkonzept</i>	175
II	Institutionalisierte Handlungszusammenhänge und Koordinationsformen.....	198
1	<i>(Familien-)Haushalte</i>	198
2	<i>Unternehmen</i>	245
3	<i>Güter und Dienstleistungsmärkte</i>	307
4	<i>Arbeitsmärkte</i>	341
5	<i>Nonprofit-Organisationen (NPO)</i>	393
III	Soziale Wohlfahrt und gesellschaftliches Handeln	413
1	<i>Die Diskussion um das Wohlfahrtskriterium</i>	413
2	<i>Die Bestimmung der Wohlfahrt</i>	438
3	<i>Die Rolle des Staates</i>	446
	Stichwortverzeichnis	463
	Literaturverzeichnis	470

Inhaltsverzeichnis

0 Einführung.....	1
I Grundlagen	9
1 Mikroökonomik und ihr Gegenstandsbereich	9
1.1 Was ist Wirtschaftswissenschaft (Ökonomik)?	9
1.1.1 Gegenstandsbereich und Fragestellung	11
1.1.2 Mikro-, Meso- und Makroökonomik	16
1.1.3 Was ist – nach diesen Überlegungen – Mikroökonomik aus sozial-ökologischer Perspektive?.....	20
1.2 Der Gegenstandsbereich der Mikroökonomik aus sozial-ökologischer Perspektive: die eingebettete Ökonomie	20
1.2.1 Der historische Charakter der Ökonomie	21
1.2.2 Die kapitalistische Marktwirtschaft	22
1.2.3 Die Prägung der kapitalistischen Marktwirtschaft durch gesellschaftliche Verhältnisse	26
1.3 Fragen der Methodik.....	33
2 Theoriegeschichtliche Spurensuche	39
2.1 Die Physiokraten: Die Gründung des Werts auf die Natur	41
2.1.1. Historische Zusammenhänge	41
2.1.2 Das Tableau Économique von François Quesnay (1694-1774)	42
2.1.3 Werttheorie und Wertbildungsprozess	45
2.1.4 Gesamteinschätzung.....	46
2.2 Adam Smith (1723 - 1790): Die Gründung des Werts auf die (Erwerbs-)Arbeit.....	47
2.2.1 Historische Zusammenhänge	47
2.2.2 Das Gesamtmodell: Zusammenspiel von Selbstinteresse, Moralität und staatlicher Regulierung.....	50
2.2.3 Wert- und Preistheorie bei Adam Smith	53
2.2.4 Gesamteinschätzung: Ökonomie als eingebettete Marktkonomie.....	60
2.3 David Ricardo (1772-1823): Die Geburt des „homo oeconomicus“ auf der Grundlage der Arbeitswertlehre	61
2.3.1 Historische Zusammenhänge	61
2.3.2 Die Geburt des „homo oeconomicus“	64
2.3.3 Ricardos Wert- und Preistheorie	65
2.3.4 Gesamteinschätzung: Verlust des Gesellschaftsbezugs der Ökonomie.....	69
2.4 Karl Marx (1818-1883): Die Entfaltung der Arbeitswerttheorie als Kritik der kapitalistischen Produktionsweise.....	71
2.4.1 Historische Zusammenhänge	71
2.4.2 Die kapitalistische Produktionsweise und ihre ökonomischen Gesetze. Menschen als Charaktermasken	74
2.4.3 Werte und Produktionpreise.....	76

2.4.4 Gesamteinschätzung.....	84
2.5 Frühe Neoklassische Mikroökonomik: Subjektive Werttheorie und methodologischer Individualismus.....	86
2.5.1 Historische Zusammenhänge	86
2.5.2 Die Begründer	89
2.5.3 Grundbausteine neoklassischer Mikroökonomik	99
2.5.4 Gesamteinschätzung.....	104
2.6 Deutsche Historische Schule, 1. und 2. Methodenstreit	106
2.6.1 Historische Zusammenhänge	106
2.6.2 Die ältere historische Schule	108
2.6.3 Die jüngere historische Schule (auch „historisch-ethische Schule“ genannt).....	109
2.6.4 Gesamteinschätzung: Die Aktualität der beiden Methodendebatten...	114
2.7 Der Amerikanische Institutionalismus.....	115
2.7.1 Historische Zusammenhänge	115
2.7.2 Der Begründer: Thorstein B. Veblen (1858-1929).....	116
2.7.3 Die Wertlehre des Amerikanischen Institutionalismus	120
2.7.4 Gesamteinschätzung.....	122
3 „ <i>Homo oeconomicus</i> “ und viel mehr – Menschenbilder, philosophische Grundlagen und Rationalitätskonzepte	125
3.1 „ <i>Homo oeconomicus</i> “: Eigeninteresse und enge ökonomische Rationalität.....	126
3.1.1 Das Menschenbild des „ <i>homo oeconomicus</i> “ und seine philosophischen Grundlagen.....	126
3.1.2 Das Rationalitätskonzept des „ <i>homo oeconomicus</i> “	127
3.1.3 Der methodologische Individualismus	130
3.1.4 Gesamteinschätzung.....	131
3.2 Neoklassische Erweiterungen	132
3.2.1 Grundzüge der Spieltheorie.....	133
3.2.2 Die Grundidee der Neuen Institutionenökonomik	139
3.2.3 Zusammenfassung.....	141
3.3 Erweiterung 1: „Dual self“ und Bi-Utilitarismus	144
3.3.1 Das Menschenbild des „dual self“	144
3.3.2 Die philosophischen Grundlagen des „dual self“	146
3.3.3 Das Rationalitätskonzept.....	147
3.3.4 Methodologische Konsequenzen.....	148
3.3.5 Gesamteinschätzung.....	149
3.4 Erweiterung 2: I&We-Paradigma und Kommunitarismus	150
3.4.1 Das Menschenbild der Sozio-Ökonomik	150
3.4.2 Philosophische Grundlagen.....	151
3.4.3 Das Rationalitätskonzept des I&We-Paradigma	152
3.4.4 Gesamteinschätzung.....	153
3.5 Erweiterung 3: Kritischer Institutionalismus und Pragmatismus.....	155

3.5.1 Das Menschenbild des Kritischen Institutionalismus.....	155
3.5.2 Philosophische Grundlagen.....	156
3.5.3 Der Rationalitätsbegriff.....	156
3.5.4 Methodologische Positionen des Kritischen Institutionalismus.....	157
3.5.5 Gesamteinschätzung.....	158
3.6 Erweiterung 4: Kommunikatives Handeln und Diskursethik	159
3.6.1 Das Menschenbild der Praktischen Sozialökonomik	159
3.6.2 Philosophische Grundlagen.....	161
3.6.3 Rationalität als „kommunikative Rationalität“.....	162
3.6.4 Methodologische Positionen	162
3.6.5 Gesamteinschätzung.....	163
3.7 Erweiterung 5: Der „homo oecologicus“ der Ökologischen Ökonomik	164
3.7.1 Das Menschenbild des „homo oecologicus“	164
3.7.2 Philosophische Grundlagen.....	165
3.7.3 Rationalitätsvorstellungen.....	165
3.7.4 Methodologische Positionen	166
3.7.5 Gesamteinschätzung.....	167
3.8 Erweiterung 6: Sorgendes/Vorsorgendes Handeln und die Ethik des Sorgens	168
3.8.1 Das Menschenbild.....	169
3.8.2 Philosophische Grundlagen.....	170
3.8.3 Rationalitätskonzepte	171
3.8.4 Methodologische Positionen	171
3.8.5 Gesamteinschätzung.....	172
3.9 Schlussfolgerungen: Die Vielfalt mikroökonomischer Ansätze.....	173
4 <i>Mikroökonomik aus sozial-ökologischer Perspektive (MiSÖP): Das Grundkonzept.....</i>	175
4.1 Handlungstypen und Koordinationsformen	175
4.2 Eine komplexe Handlungstheorie	177
4.2.1 Ordnung der Handlungstypen	177
4.2.2 Handlungstypen und Handlungsräume	178
4.2.3 Handlungskoordinationen über Kooperationsprozesse	179
4.2.4 Zuordnung von Koordinationsformen zu Handlungstypen.....	182
4.3 Institutionen in der Ökonomie	184
4.3.1 Verschiedene Institutionenbegriffe in der wirtschaftswissenschaftlichen Diskussion	184
4.3.2 Der hier verwendete Institutionenbegriff	187
4.3.3 Institutionalisierte Handlungszusammenhänge	188
4.4 Ökonomisches Handeln und Nachhaltigkeit.....	190
4.5 Ökonomie als Raum sozial-ökologischen Handelns – eine Zusammenfassung	193

II	Institutionalisierte Handlungszusammenhänge und Koordinationsformen	198
1	(Familien-)Haushalte	198
1.1	Eine sozial-ökologische Theorie des Haushalts	199
1.1.1	Der Haushalt als institutionalisierter Handlungszusammenhang	199
1.1.2	Versorgungsökonomie als Ensemble von Handlungsfeldern	201
1.1.3	Beispiele	207
1.1.4	Haushaltskooperationen	213
1.1.5	Fazit	217
1.2	Die neoklassische Haushalts-Theorie als Spezialfall	218
1.2.1	Der Haushalt in der Neoklassik	218
1.2.2	Die Bestimmung der individuellen oder Haushalts-Nachfrage	219
1.2.3	Einkommens- und Substitutionseffekt	221
1.2.4	Elastizitäten	223
1.2.5	Die aggregierte Nachfragefunktion	226
1.2.6	Zeitallokation und Arbeitsangebot	226
1.3	Die Erweiterung des neoklassischen Analyserahmens durch die „New Home Economics“ (Neue Familienökonomik)	231
1.3.1	Der Grundgedanke	231
1.3.2	Neue theoretische Bausteine	231
1.3.3	Die Erklärung der geschlechtlichen Arbeitsteilung	235
1.3.4	Fazit: Der Haushalt in der „Neuen Haushaltsökonomik“	236
1.4	MiSÖP, neoklassische Lehrbuchökonomik und New Home Economics – vergleichende Bemerkungen	237
1.5	Nachhaltiger Konsum	239
1.5.1	Das Konzept	239
1.5.2	Beispiele	241
2	<i>Unternehmen</i>	245
2.1	Elemente einer sozial-ökologischen Theorie des Unternehmens	245
2.1.1	Handlungsfelder im Rahmen des Unternehmens	245
2.1.2	Die Vielfalt sozial-ökologischer und institutionalistischer Unternehmenstheorien	248
2.1.3	Der Unternehmer als kreativer Zerstörer bei Joseph Alois Schumpeter	249
2.1.4	Das Unternehmen als Reservoir von Routinen im Kritischen Institutionalismus	250
2.1.5	Das Unternehmen als Instrument des Machterhalts in der neomarxistischen, radikal institutionalistischen und post-keynesianischen Ökonomik	251
2.1.6	Das in der Gesellschaft demokratisch eingebettete Unternehmen (humanistic economics, systemischer Ansatz und Sozio-Ökonomik)	256

2.1.7 Praktische Sozialökonomik: Das Unternehmen als quasi-öffentliche Einrichtung, erweitertes Stakeholder-Konzept (Peter Ulrich)	260
2.1.8 MiSÖP: Das Unternehmen als institutionalisierter Handlungszusammenhang	263
2.1.9 Beispiele.....	266
2.2 Die neoklassische Unternehmenstheorie als Spezialfall.....	269
2.2.1 Die Ausgangsfragestellung der Neoklassik.....	269
2.2.2 Das Unternehmen als abstrakter Ort der gewinnmaximierenden Produktion.....	270
2.2.3 Die Annahmen der vollständigen Konkurrenz und isolierten Gewinnmaximierung	271
2.2.4 Die Grundzüge der Produktionstheorie.....	271
2.2.5 Die Grundzüge der Kostentheorie.....	281
2.2.6 Die Bestimmung des Güterangebots	289
2.2.7 Die Bestimmung der Nachfrage nach Produktionsfaktoren	291
2.3 Neoklassische Erweiterung der Unternehmenstheorie	293
2.3.1 Das Unternehmen als transaktionskostenminimierende Organisation	293
2.3.2 Das Unternehmen als durch Verträge zwischen Eigentümern strukturiertes Team	294
2.3.3 Der Manager als Agent	294
2.3.4 Der Arbeitsvertrag und das Problem des „Effizienzlohnes“ als Ansatzpunkt	295
2.4 Unternehmenstheorien in MiSÖP und Neoklassik – abschließende Bemerkungen	296
2.5 Ökologische Ökonomik: Nachhaltiges Wirtschaften im Unternehmen	300
2.5.1 Die Erschöpfbarkeit der Ressourcen sowie die Aufnahmefähigkeit für Abfall.....	300
2.5.2 Die veränderte Sicht auf den Produktionsprozess – Entropie und Irreversibilität der Zeit	301
2.5.3 Neue Konzepte: Kreislaufwirtschaft und Stoffstrommanagement	304
2.5.4 Schlussfolgerung: Die Bedeutung von nachhaltigem Wirtschaften im Unternehmen.....	305
3 <i>Güter und Dienstleistungsmärkte</i>	307
3.1 Die soziale Konstruktion von Märkten	307
3.1.1 Der Mythos vom selbstregulierten Markt	307
3.1.2 Der Markt als soziales Konstrukt.....	308
3.1.3 Markt, Macht und Gesellschaft – das Konzept des „eingekapselten Wettbewerbs“ von Etzioni	310
3.1.4 Der Markt als institutionalisierter Handlungszusammenhang – die Rolle von Institutionen.....	311
3.1.5 Beispiele.....	314
3.2 Der Markt als Marktmechanismus – neoklassische Markttheorie als Spezialfall.....	320

3.2.1 Das reine Tauschgleichgewicht – Edgeworth-Box und Pareto-Optimalität	320
3.2.2 Interpretation und kritische Reflexion des Pareto-Optimums	324
3.2.3 Das Marktgleichgewicht bei vollständiger Konkurrenz	327
3.2.4 Die Weiterentwicklung neoklassischer Markttheorie in der Neuen Institutionenökonomik	328
3.3 Neoklassische Umwelt- und Ressourcenökonomik	330
3.3.1 Negative externe Effekte als Ansatzpunkt	331
3.3.2 Internalisierung externer Effekte mit Hilfe der Pigou-Steuer	331
3.3.3 Verhandlungslösungen und Transaktionskosten	332
3.4 Ökologische Ökonomik und Marktanalyse	334
3.4.1 Eine veränderte Sicht des Marktes	334
3.4.2 „Die Preise müssen die ökologische Wahrheit sagen“ (E. U. v. Weizsäcker)	336
3.4.3 Die neue Interpretation von Gütern – Güter als Dienstleistungsbündel	337
3.4.4 Kooperationen und Institutionen für „Nachhaltige Märkte“	338
3.4.5 Ökologische Rahmenbedingungen für „Nachhaltige Märkte“	339
4 Arbeitsmärkte	341
4.1 Die soziale Konstruktion von Arbeitsmärkten – sozial-ökonomische und institutionalistische Arbeitsmarkttheorien	342
4.1.1 Der Arbeitsmarkt als soziales Konstrukt	342
4.1.2 Institutionalistische Arbeitsmarkt-Theorien	344
4.1.3 Der Arbeitsmarkt aus der Sicht der MiSÖP	349
4.2 Neoklassische Arbeitsmarkt-Theorie als Spezialfall	355
4.2.1 Das neoklassische Grundmodell des Arbeitsmarktes	355
4.2.2 Humankapitaltheorien	357
4.2.3 Suchtheorien einschließlich der Matching-Konzepte	358
4.2.4 Kontrakttheorien	361
4.2.5 Effizienzlohntheorien	362
4.2.6 Der Arbeitsmarkt in der Neuen Institutionenökonomik – interne Arbeitsmärkte und Transaktionskosten	363
4.3 Geschlechtliche Strukturierung des Arbeitsmarktes	363
4.3.1 Empirische Befunde	365
4.3.2 Theoretische Erklärungsansätze unter Beibehaltung des engen Arbeitsbegriffes	374
4.3.3 Theoretische Erklärungsansätze mit erweitertem Arbeitsbegriff	377
4.4 Ökologische Ökonomik und Arbeitsmarkt – Nachhaltiges Arbeiten	381
4.4.1 Arbeiten im Konzept der Nachhaltigkeit – das Verbundprojekt „Arbeiten und Ökologie“	381
4.4.2 Das „Ganze der Arbeit“ und seine Vielfalt im Konzept des „Vorsorgenden Wirtschaftens“	384
4.4.3 Nachhaltiges Arbeiten – konkretisierende Konzepte	387

4.4.4	Arbeitsmarkteffekte nachhaltigen Arbeitens	391
5	<i>Nonprofit-Organisationen (NPO)</i>	393
5.1	Theoretische Bestimmungen des Nonprofit-Sektors	394
5.1.1	Heterogenitätstheorie	395
5.1.2	Angebotstheorie	395
5.1.3	Kontraktversagen	396
5.1.4	Wohlfahrtsstaatstheorien	396
5.1.5	Interdependenztheorien	397
5.1.6	Institutionelle Theorie	397
5.1.7	Der Nonprofit-Sektor aus der Sicht der MiSÖP	398
5.2	Ökonomische Spezifika von Nonprofit-Organisationen	398
5.2.1	Die besondere Produktivität des Nonprofit-Sektors	400
5.2.2	Handlungslogiken und Handlungstypen im Nonprofit-Sektor	402
5.2.3	Der Beitrag von Nonprofit-Organisationen zum Arbeitsmarkt	403
5.2.4	Finanzierungstrukturen des Nonprofit-Sektors	405
5.3	Entwicklungstrends des Nonprofit-Sektors	406
5.4	Praxisbeispiel: die Bürgschaftsbank für Sozialwirtschaft	409
III	Soziale Wohlfahrt und gesellschaftliches Handeln	413
1	<i>Die Diskussion um das Wohlfahrtskriterium</i>	413
1.1	Pareto-Optimum und Marktversagen	414
1.2	Kritik der Eindimensionalität des Pareto-Optimums auf der Handlungsebene und alternative Wohlfahrtskriterien	414
1.2.1	Kritik der Eindimensionalität und der Stabilität der Präferenzen bei Sen	415
1.2.2	Das alternative Kriterium der Lebensqualität (capability and well-being) bei Sen und Nussbaum	417
1.2.3	Kritik der normativen Grundlage des Pareto-Optimums durch Lutz und Lux	420
1.2.4	Alternatives Kriterium eines humanen Standards der „basic needs“ und „higher needs“ bei Lutz und Lux	421
1.2.5	Kritik der Beschränkung auf den Güterwohlstand bei Scherhorn	422
1.2.6	Alternatives Kriterium des Zeit- und Raumwohlstands bei Scherhorn	422
1.3	Kritik der konzeptionellen Enge des Pareto-Optimums auf der überindividuellen Wertebene	423
1.3.1	Kritik der Ausblendung von Verteilungsfragen (intra-generationale Gerechtigkeit) bei Okun	424
1.3.2	Kritik der Nichtberücksichtigung der Tragekapazität (carrying capacity) der natürlichen Welt und der zukünftigen Generationen bei Daly u. a.	425
1.3.3	Alternative Kriterien der koevolutionären Bewährung und der Nachhaltigkeit	426
1.3.4	Alternatives Kriterium des „Für-das-gute-Leben-Notwendigen“ im „Vorsorgenden Wirtschaften“	429

1.4	Zusammenfassung der Kritik am Pareto-Optimum und der alternativen Wohlfahrtskriterien	430
1.5	Immanente Rettungsversuche und ihr Scheitern.....	431
1.5.1	Das Problem interpersoneller Nutzenvergleiche und fiktive Kom- pensationszahlungen – das Kaldor/Hicks-Kriterium.....	431
1.5.2	Das Scheitern des Konzepts der sozialen Wohlfahrtsfunktion – Arrows Unmöglichkeitstheorem	433
1.5.3	Das Ausweichen auf die Bestimmung effizienter Institutionen in der „Neuen Institutionen-Ökonomik“	437
1.5.4	Fazit – die Unmöglichkeit der Bestimmung der gesellschaftlichen Wohlfahrt vom „rein ökonomischen Standpunkt“	438
2	<i>Die Bestimmung der Wohlfahrt</i>	438
2.1	Die Nichtexistenz eines „richtigen“ Wohlfahrtskriteriums	439
2.2	Das „Social Value Principle“ des Kritischen (Amerikanischen) Institutionalismus	440
2.3	Die Entwicklung von Wohlfahrtskriterien durch den prakti- schen Verständigungsprozess zwischen den Betroffenen bei Buchanan und Ulrich	441
2.4	Der Bedarf an institutionellen Arrangements, die Verständi- gungsprozesse ermöglichen	445
3	<i>Die Rolle des Staates</i>	446
3.1	Der Mythos vom Gegensatz zwischen Markt und Staat.....	446
3.1.1	Bestandsaufnahme: In welcher Rolle tauchte der Staat bisher auf?	447
3.1.2	Die Rolle des Staates für die Ökonomie (Historisches)	448
3.1.3	Die Durchmischung von Markt und Staat	449
3.2	Der allgegenwärtige Staat und Staatsversagen	450
3.2.1	Der allgegenwärtige Staat – Überblick	450
3.2.2	Die Theorie des Staatsversagens (funktional/ökonomisch, poli- tisch, finanziell).....	452
3.2.3	Ein Ausweg – Dezentralisierung und Demokratisierung von unten („Lob der kleinen Einheit“, Stärkung der Meso-Ebene)	453
3.3	Die ökonomische Theorie der öffentlichen Entscheidungen (Public Choice)	454
3.3.1	Ökonomische Theorie der Demokratie	454
3.3.2	Ökonomische Theorie der Verfassung	458
3.4	„From Master to Servant“ – Der Staat als Förderer gemein- schaftlicher Eigeninitiative	460
3.4.1	Die „responsive community“ – der Kommunitarismus.....	460
3.4.2	Der aktivierende Staat – der Staat als Ermöglicher anstatt als Vollstrecker	461
	Stichwortverzeichnis	463
	Literaturverzeichnis	470